

EINE MELDUNG UND IHRE GESCHICHTE

Querliegende Afterspalte

Made in Braunschweig – wie zwei Käfer Politik machen

Sie sind jetzt bei Reiner Theunert untergebracht, im Keller seines Hauses, bei Peine, Niedersachsen; er hatte die Viecher zu sich nach Hause genommen, sie gemessen, fotografiert, mit der Leuchtlupe die querliegende Afterspalte geprüft, Kopfkapsel, Analbehaarung – und endlich trug er sie behutsam in seinen Keller, legte sie in einen Zwölfliterreimer, den er mit fauligem Holz gefüllt hatte, muffig, feucht, so hatten sie's gern. Es war eine Art Zeugenschutzprogramm.

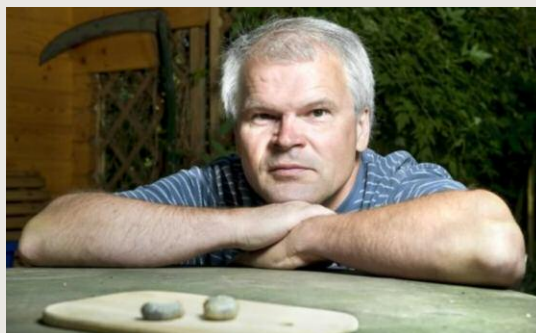
Ein Geheimnis umgab sie; und er sollte es lüften. Reiner Theunert, Gutachter, Experte für Totholzkäfer und Nachtfalter, grauhaarig, sympathisch, bedächtig, Theunert stieg in sein Arbeitszimmer unterm Dach, setzte sich an seinen Schreibtisch. Der Bericht! Ziemlich viele Leute warteten auf diesen Bericht, und leider wurden sie ziemlich schnell ziemlich ungeduldig.

Die gefundenen Larven, notierte Theunert, gehörten zur Familie der Blatthornkäfer, Unterklasse der *Pterygota*, geflügelte Insekten vom Stamm der Gliederfüßer, und da war auch der typische Ledergeruch – das hieß, es waren Vertreter von *Osmoderma eremita*. Die Autisten unter den Insekten. Manche Viecher verlassen ihren Baum ihr Leben lang nicht.

Osmoderma eremita, Theunert wusste, was das hieß. Es bedeutete, die beiden glibberigen Geschöpfe standen auf der Top-Ten-Liste der gefährdeten Arten Europas. Höchste Priorität, nach Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie, Anhänge II und IV, der Europäischen Union. Und das wiederum bedeutete Ärger, großen Ärger, möglicherweise.

Theunert ging seine Aufzeichnungen durch. Die Tiere waren von einem „Spaziergänger“ gefunden worden, der aber anonym bleiben wollte. Sie stammten aus einem Wald im Nordosten von Braunschweig, genau genommen war es ein *ehemaliges* Waldstück, denn nach zehnjährigem Gezerre war der Wald vor kurzem ausradiiert, die alten Eichen und Hainbuchen gefällt worden. Für den Flughafenbau.

Längere Landebahn, mehr Flüge, höhere Sicherheit. Wer was zu sagen hatte in der Region, war dafür: die Firma Aerodata etwa, führend auf dem Gebiet der Flugdatenauswertung. Lokalpolitiker aus Braunschweig, Wolfsburg, Gifhorn, Helmstedt. Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt. Die Technische Universität und schließlich – ein Weltkonzern, Volkswagen. Man musste als Oberbürgermeister kein Genie sein, um sich die Vorteile auszurechnen. Außerdem, wer braucht einen Totholzkäfer, den man nie sieht? Wer braucht überhaupt einen Totholzkäfer?



Theunert, Maden

Käfer-Larve gefunden

WAGGUM. Eine Larve des geschützten Eremiten-Käfers (*Osmoderma eremita*) wurde von Fachleuten identifiziert, teilt die Flughafen

Aus der „Braunschweiger Zeitung“

Auf der Gegenseite: Anwohner, die um den Wert ihres Bungalows, um ihre Ruhe fürchteten. Menschen, die den Wald liebten, vielleicht nur, weil er schön war.

Theunert war klar: Der Fund dieser zwei Maden konnte ein politisches Beben auslösen. Die Viecher könnten zum Symbol werden, und denkbar war auch eine Beschwerde beim EU-Umweltkommissariat in Brüssel.

Dabei war an dem Fund einiges merkwürdig. Warum wollte der „Spaziergänger“ anonym bleiben? Und wie war der ominöse „Spaziergänger“ vorgegangen – man musste genau wissen,

wo man suchte, dann musste man verdammt tief, bis zur Schulter, mit dem Arm im verfaulten Inneren eines Wurzelstumpfs herumtasten – wer machte so was?

Und warum gab es keine Kots Spuren dort, wo die Larven gelebt hatten? Niemand sprach es offen aus, aber der Verdacht kursierte, die zwei Larven könnten, nun ja, hingelegt worden sein. Plötzlich war Theunert zu einer Art Öko-Detektiv geworden.

Und dies ist vielleicht der Moment, da die Geschichte um zwei Maden und einen Flughafen eine deutsche Geschichte wird, wo sie möglicherweise erklärt, wie dieses Land funktioniert, seine Konflikte austrägt, abschiebt.

Die Verlängerung einer Start- und Landebahn von bisher 1680 auf 2300 Meter ist eigentlich keine Riesensache. Aber zehn Jahre lang wälzte sich das Vorhaben durch kommunale Planungs- und Umweltausschüsse, wurden Vorlagen erstellt, Raumordnungsverfahren, Planfeststellungsverfahren, immer neue Anträge nach Brüssel gesandt, Subventionen gefordert, mehr als 60 Gutachten wurden bestellt, Scharen von Anwälten fochten die Prozesse bis zum Oberverwaltungsgericht, zum Bundesverwaltungsgericht durch: das Bohren harter Bretter. Kommunalpolitik.

Gleichzeitig illustriert der Fall, wie schmal der soziale Konsens einer Stadt werden kann, einer Stadt, die ja die Gesellschaft *en miniature* ist. Der Ton zwischen Gegnern und Befürwortern verschärfte sich schnell und gründlich. Flügelkämpfe innerhalb der Bürgerinitiativen. Das Lauern auf Verfahrensfehler. Persönliche Drohungen, Anfeindungen. Die sanfteste Geste war noch die Anreise eines Indianers, des Medizinmanns Rodney Curtis Skenandore, der auf seiner Adlerknochenflöte ein Lied für die Bäume spielte.

Und jetzt schließlich – der Fund der zwei Maden.

Was ist wichtiger: ein wunderschöner Wald oder ein Flughafen? Wie wichtig sind Menschen – im Vergleich zu Käfern?

Herr Theunert saß in seinem Arbeitszimmer unterm Dach und sollte einen Bericht schreiben und die Wahrheit herausfinden über die Herkunft zweier Maden. Die Wahrheit war: Er wusste es nicht, und genau das schrieb er in den Bericht, während im Keller zwei *Osmoderma*-Larven am fauligen Holz nagten und ihr Geheimnis für sich behielten.

RALF HOPPE